

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dürfnis erweisen sollte, wird von dem inzwischen neu und kraftvoll einsetzenden Studium des Wirkungsbereiches der Wettertypen und Aktionszentren eine wesentliche Förderung erfahren.

Zweiter Abschnitt.

Die Klimatologie.

Die dauernden atmosphärischen Zustände über einem Kriegs- oder auch besonders wichtigen Vaterlandsgebiete kennen zu lernen, wird bei einer so überaus langen Dauer der Feindseligkeiten, wie sie jetzt zur unerwarteten Tatsache geworden ist, von großer Bedeutung sein. In Ländern, die schon seit Jahrzehnten gut eingerichtete Observatorien besaßen, tritt vielleicht das Bedürfnis nicht so unmittelbar in die Erscheinung, allein gerade dieser Weltkrieg, der mit einziger Ausnahme der Südpolarzone die ganze Erdkugel in Mitleidenschaft zieht, der auf der Balkanhalbinsel, in Westasien und Nordafrika Länderräume in Mitleidenschaft zieht, deren klimatische Eigenart bisher nur ungenügend oder auch gar nicht erforscht war, macht jetzt die Notwendigkeit, bisher Versäumtes nachzuholen, mit allem Nachdrucke geltend. Zeitungsmeldungen zufolge sind beispielsweise von der Türkei zwei deutsche Gelehrte, der Geograph Obst und der Physiker Würschmidt, eingeladen worden, um für das weite Areal des Sultanates den klimatologischen Dienstzweig, der dann auch die Wetterverfolgung in sich begreift, zu organisieren. Hier gab der Krieg zwar nur den unmittelbaren Anstoß, und die wissenschaftlichen Früchte, die er pflanzen ließ, werden erst in Friedenszeiten ausreifen, allein nichtsdestoweniger darf man wohl diese hochwichtige Neuerung, die unter gewöhnlichen Verhältnissen vielleicht noch lange auf sich hätte warten lassen, unter den Gesamttitel Kriegsklimatologie mit einbeziehen.

Durch das grundlegende Werk von J. Hann sind uns nicht allein die allgemeinen Lehren der Klimakunde in übersichtlicher Darstellung zugänglich gemacht worden, sondern es enthält dasselbe auch so eingehende, aus zuverlässigen Quellen geschöpfte Klimaschilderungen für größere und kleinere Bereiche der Erdoberfläche, daß man auch für militärische Zwecke darauf Entwürfe bauen darf. Die Balkanhalbinsel, welches Wort man ja neuerdings, unter Hinzurechnung Rumäniens, in einem geographisch kaum noch zu rechtfertigenden Sinne gebraucht, ist zumal durch österreichisch-ungarische Forscher so ausreichend studiert worden, daß Überraschungen, die der Truppenbewegung nachteilig werden könnten, so gut wie ausgeschlossen sind. Man kennt ziemlich genau die Termine, zu welchen die untere Donau vollständig zufriert und eine Eisdecke von solcher Festigkeit gewinnt, daß selbst die Trainkolonnen eines Heeres den Strom ohne künstliche Hilfsmittel überschreiten können; eine Tatsache, die natürlich für eine gleichzeitig westlich und östlich des untersten Laufstückes vorgehende Armee von hoher Wichtigkeit werden kann. Ebenso ist man unterrichtet über die Vereisung der an die nordrussische Küste angrenzenden Teile des Nördlichen Eismeeres. Man weiß, daß zwar die sogenannte Murmanküste (Normannenküste) offenbleibende Buchten besitzt, die aber beim Mangel guter Anlegeplätze und leistungsfähiger Bahnlinien für die